



Landesvorsitzende: Karen Claassen, Eichenhübel 16, 66892 Bruchmühlbach,
0176/30741305, claassen@vrb-saarland.de

12. April 2021

VRB Saarland: Bewährtes Modell des Wechselunterrichts beibehalten – Kritik an Selbsttests

In Hinblick auf die beabsichtigte Rückkehr in den vollen Präsenzbetrieb an den Schulen, die nunmehr lediglich durch Corona-Selbsttests flankiert werden soll, erklärt die VRB-Landesvorsitzende Karen Claassen:

„Der VRB hat die Einführung der Testpflicht an saarländischen Schulen begrüßt. Es ist ein gutes Zeichen, dass die Vertreter aller Interessensgruppen prinzipiell die Notwendigkeit erkannt haben und in der Modellregion Saarland ein verpflichtendes Testkonzept umgesetzt wird. Zu Recht nicht ohne Stolz hat Bildungsministerin Streichert-Clivot darauf hingewiesen, dass das Saarland somit bundesweite Maßstäbe gesetzt hat.

Umso fassungsloser reagieren jetzt die Lehrerinnen und Lehrer darauf, dass ausgerechnet kurz nach dem angekündigten Start des Vollbetriebs in den Schulen das bewährte Testkonzept durch Ärztinnen und Ärzte gestrichen und durch Selbsttests ersetzt werden soll. Testabläufe nunmehr von den Lehrkräften begleiten zu lassen, ist weder mit dem Gesundheitsschutz noch mit dem Aufgabengebiet der Lehrkräfte zu vereinbaren. Lehrer sind keine Ärzte! Sie sind für das Unterrichten zuständig. Auch in der Pandemie muss in der Schule ihre Aufgabe die Vermittlung von Wissen und Bildung sowie die Begleitung der Heranwachsenden sein. Dass dies alle Ressourcen bindet, haben die zahlreichen Brandbriefe und Überlastungsanzeigen gerade aus dem Bereich der Gemeinschaftsschulen bewiesen, die das Ministerium schon lange vor der Pandemie erreicht haben.

Zudem liegen keine Informationen vor, wie bei positiven Tests verfahren wird. Insbesondere die Quarantäneregeln müssen für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer transparent sein. Durch die vom RKI vormals vorgesehene Kategorisierung von Kontaktpersonen verbunden mit verschiedenen Bewertungen des konkreten Falls durch die einzelnen Gesundheitsämter gab es im Herbst sehr unterschiedliche Quarantäneanweisungen. Die Kategorisierung ist nunmehr seit März aufgehoben, der Ermessensspielraum der Gesundheitsämter ist deutlich geringer. In vollem Präsenzunterricht können Abstände nicht eingehalten werden. Konsequenterweise müssten wieder alle Schülerinnen und Schüler der Klasse als "enge Kontaktpersonen" bewertet werden. Das könnte zu deutlich mehr Quarantäneanordnungen führen.

Unter dem Strich spricht nach Ansicht des VRB somit alles dafür, das bewährte Modell des Wechselunterrichts mit Testungen durch Ärzte beizubehalten. Da zum Beispiel Brandenburg an weiterführenden Schulen nach den Osterferien wieder vollständig in den Distanzunterricht wechselt, könnte hier das Saarland die Chance ergreifen, im Wechselunterricht verbunden mit professionellen Testungen dennoch weiterhin einen Modellcharakter zu behalten.

Hierbei darf die Schule nicht von der gesamtgesellschaftlichen Realität entkoppelt werden: Die Grenzwerte für Schulen gegenüber vergleichbaren Bereichen zu verdoppeln und diese erst ab einer Inzidenz von 200 zu schließen, wie es nach Presseberichten die Bundesregierung plant, ist fahrlässig.“